

Unruhe im Unterricht. Was tun?

Beitrag von „Cora“ vom 13. September 2005 14:10

Hallo ihr Lieben,

habe eine dritte Klasse übernommen, in der große Leistungsunterschiede herrschen. Daher habe ich mich in den meisten Fächern für offene Unterrichtsformen entschlossen (Stationenarbeit, Werkstattunterricht,...).

Es kommt hinzu, dass es in dieser Klasse einige Schüler gibt, denen Sozialverhalten ein Fremdwort ist.

Die Lautstärke im Unterricht ist somit unerträglich. Es wird sich lautstark unterhalten, Quatsch gemacht (z.B. das Arbeitsblatt des Nachbarn angemalt), herumgelaufen,...

Ich mache die Kinder dann immer wieder darauf aufmerksam, dass es zu laut ist und nenne die Namen der ruhig arbeitenden Kinder. Zudem haben wir ein Zeichen, das für Ruhe sorgen soll, welches die meisten Kinder aber nicht beachten. Habe zum Ende der Stunde mit den Kindern über ihr Verhalten geredet, glaube aber, dass die Einsicht schnell schwindet.

Was macht ihr in solchen Situationen, gerade in offenen Unterrichtsphasen?

Würde mich sehr über Tipps freuen, denn so kann es nicht weitergehen.

LG

Cora

Beitrag von „leila“ vom 13. September 2005 17:56

hi cora,

nur ganz kurz und zwischen tür und angel...

sind es denn viele, die den unterricht stören? oder immer die selben? lassen sich ansonsten ruhige kinder mitreissen?

hast du es schon mal mit mitteilungen an die eltern oder nacharbeiten versucht?

das habe ich einmal gemacht und danach waren die kinder super! die wollten testen, wie weit sie bei mir gehen konnten und als sie gesehen haben, dass irgendwann (möglichst schnell) eine konsequenz folgt, ist bei den kids der groschen gefallen...

Ig leila

Beitrag von „Cora“ vom 13. September 2005 19:35

Hallo leila,

es sind meistens zwei Schüler, die die Unruhe in die Klasse bringen. Davon lassen sich auch meist zwei, drei weitere Schüler anstecken. Bei offenen Unterrichtsphasen herrscht jedoch ein allgemein zu hoher Geräuschpegel. Gerade bei Stationenarbeit an Gruppentischen lenken sich die Kinder gegenseitig ab, arbeiten nicht richtig, reden laut, usw.

Hättest du einen Tipp, wie man dem entgegnen kann?

LG

Cora

Beitrag von „Titania“ vom 13. September 2005 20:38

Auch wenn ich jetzt antiquiert klinge, ich würde wenn ich eine Klasse neu übernehme würde ich immer erst mal lehrerzentrierten Frontalunterricht machen, der gut durchstrukturiert ist. Jedes Kind versucht in der ersten Zeit seine Grenzen auszutesten und es erfordert viel Geduld und Konsequenz, diese ihm aufzuzeigen und klar zu machen. Die freien Unterrichtsformen müssen in den meisten Fällen erst einmal eingeübt werden. Damit würde ich erst nach den Herbstferien anfangen. Bis dahin haben die Schüler dann die Chance die Toleranzgrenze ihres Lehrers kennen zu lernen. Dann klappt es bestimmt.

Beitrag von „Talida“ vom 13. September 2005 23:08

Hallo Cora,

ich habe in meiner Flexklasse eine Wolke an die Tafel gezeichnet, direkt neben das Stillarbeitssymbol. Wenn ich einen Schüler drei Mal ermahnen musste leiser zu sein, kommt sein Name in die Wolke und er bekommt sofort eine Abschreibübung als zusätzliche Hausaufgabe. Sollte das nichts helfen, wäre der nächste Schritt, dass dieser Schüler eine besonders schöne Stunde (Sport, Kunst) bei der Schulleiterin im Büro oder in ihrer Klasse verbringen muss - natürlich mit einem Haufen Arbeit. Das geht auch schon mal als zusätzliche Stunde. Alle Maßnahmen habe ich am Elternabend besprochen und lasse mir im akuten Fall per Telefon oder Mitteilungsheft eine Bestätigung geben.

Du musst hart und konsequent sein. Die Kinder fordern das meist selbst! Ich warte auch immer

zu lange bis mir der Kragen platzt und spreche dann häufig auch noch mit ebenfalls hilflosen Eltern, die von mir althergebrachte Bestrafungsmethoden fordern. Wenn du eine nette Schulleitung hast, mach zusammen mit dem Schüler einen ~~Gesprächstermin~~ im



Schulleiterzimmer. Das hat oft ziemlich respekt einflößende Wirkung.

Talida

Beitrag von „Cora“ vom 14. September 2005 13:43

Hallo Talida,

danke für deine Tipps. Gerade das mit der Wolke gefällt mir gut. Heute hat es schon ein bisschen besser geklappt, da ich den Kindern angedroht habe, dass es keine Freiarbeit, etc. mehr geben wird, wenn dabei keine Ruhe herrscht (leise etwas mit dem Partner bearbeiten ist ja in Ordnung).

Statt Freiarbeit, Stationenarbeit, etc. würde es dann Buchunterricht geben und die Kinder, die sich an die Regeln halten, könnten sich dann bei den "Störern" bedanken.

Das haben erst einmal alle verstanden.

LG

Cora

Beitrag von „leila“ vom 14. September 2005 15:47

Also ich habe zwei "Kandidaten" bei mir in der Klasse, die permanent und auch extra den Unterricht stören und so ihre Arbeit nicht fertig bekommen. Beide mussten schon zweimal eine Stunde länger bleiben und nacharbeiten. Seitdem arbeiten sie auch zuverlässiger und ruhiger. Manchmal hilft glaube ich nur die [Hammermethode...](#)

LG LEila

Beitrag von „Erika“ vom 15. September 2005 00:12

Hallo,

das sehe ich völlig anders. Sehr vielen Kindern schadet diese Art von "Unterrichtsvollzug". Mein Kind wurde durch diese Sichtweise von Lehrern psychisch zu Grunde gerichtet.

Schau doch noch einmal hier: <http://f3.webmart.de/f.cfm?id=95700...w&a=1&t=2593500>

Viele Grüße

Erika

Beitrag von „leila“ vom 15. September 2005 08:06

Zitat

Sehr vielen Kindern schadet diese Art von "Unterrichtsvollzug". Mein Kind wurde durch diese Sichtweise von Lehrern psychisch zu Grunde gerichtet.

Hallo Erika,

grundsätzlich gehe ich auch vorsichtig mit diesem Thema um.

Aber wenn ich zwei Kinder habe, die in der Lage sind volle Leistung zu bringen - ihrem Leistungsniveau entsprechend, und mir entgegen kommen und prahlend erzählen, dass sie es bei Frau x geschafft haben, sich die ganze Stunde der Arbeit entziehen zu können (ich habe mich bei Frau x erkundigt) dann finde ich, dass bei diesen Kindern Arbeitsverweigerung dahinter steckt. Und da finde ich es, in Absprache mit den Eltern, ok, wenn mal nachgearbeitet wird.

So, jetzt aber ab in die Schule!

Leila

Beitrag von „TH“ vom 15. September 2005 11:57

Gibt ne tolle Literatur. Bei Stopp ist Schluss aus dem AOL Verlag. Da kann sich jeder sein Profil zusammenstellen.

Beitrag von „Melosine“ vom 15. September 2005 14:31

Hallo,

ist es nicht gerade kontraproduktiv, mit solchen Kindern keine Freiarbeit oder Stationenlernen zu machen? Gerade da können sie doch auch mal rumlaufen, abwechslungsreiche Dinge tun, unterschiedliche Lernkanäle nutzen, usw.

Bei meinen Spezis habe ich damit jedenfalls gute Erfahrungen gemacht. Gerade die Kinder, die im gemeinsamen Unterricht oft stören, waren dann die, die nach kurzer Zeit sehr gut selbstständig arbeiten konnten.

Man kann das sicher nicht verallgemeinern und der Anfang ist anstrengend, aber ich finde, es lohnt sich.

Wenn ich an meinen Anfang in der damaligen Klasse 1 denke... 😞 Aber jetzt sind die Freiarbeitsphasen eigentlich sehr angenehm für alle Beteiligten.

LG,

Melosine

Beitrag von „Referendarin“ vom 15. September 2005 15:13

Ich mache es bei meinen Fünfern so: Die Schüler sitzen an Gruppentischen und wenn ich absolute Ruhe einfordere, skizziere ich an der Tafel die Anordnung dieser Gruppentische (einfache Quadrate). Wenn an einem Tisch jemand spricht, dann bekommt diese Gruppe einen Strich. Die Kinder ermahnen sich immer gegenseitig an ihren Tischgruppen und ich lobe die Gruppen, die keinen Strich haben. Nach der Stillarbeitsphase wird die Skizze wieder weggewischt. Es gibt keinerlei Konsequenzen, aber die Kinder sind sehr stolz, wenn ihre Tischgruppe keine oder kaum Striche hat.

Das geht bei uns ganz einfach - und unsere Klasse ist keinesfalls eine Klasse superruhiger Musterkinder - eher im Gegenteil. 😊

Ach, wäre es schön, wenn sowas auch noch in der Mittelstufe klappen würde. 😊

Beitrag von „Erika“ vom 16. September 2005 00:03

Hallo,

wann fängt Stören des Unterrichts eigentlich an?

Mein Sohn (11J) ist seit 4-5 Wochen Schüler an einem Gymnasium, bisher ziemlich glücklich und unfrieden dort. Heute hatte er und einige andere Jungen (es sind ja meistens die Jungen) ihre ersten Strafarbeiten -gleich 2 an einem Tag - zu machen. Es fängt ja wirklich schon wieder gut an - wann ist das endlich vorbei?

Einmal sind mein Sohn und 2 andere Jungs nach einem Rollenspiel, was offensichtlich viel Spaß gemacht hatte, anschließend gegenseitig zu ihren Tischen gegangen, um sich Autogramme zu geben. Strafe: eine halbe Seite darüber schreiben, wie man sich im Unterricht zu benehmen hat.

Beim zweiten Mal saßen mein Sohn und andere noch nicht auf ihren Plätzen, als die Lehrerin zum Stundenanfang ihren Pult erreichte. Mein Sohn sagte mir, er hechtete zu seinem Platz, habe ihn aber nicht ganz rechtzeitig erreicht.

Strafe: einen Absatz aus der Schulordnung abschreiben.

Mein Sohn hat ziemlich über die blöden Lehrer gewettert. Mitschüler haben auch keinen Straftatbestand erkennen können, sondern nur Pingeligkeit und Humorlosigkeit der Lehrer.

Ich habe meinem Sohn zunächst natürlich gesagt, dass ihm wohl nichts anderes übrig bleibe, als sich den Wünschen der Lehrer anzupassen.

Denken musste ich allerdings an "Unterrichtsvollzugsanstalt".

Bei Stundenbeginn müssen die Kinder übrigens aufstehen zur Begrüßung. Ist das alles noch normal? Werden nur funktionierende unauffällige Maschinen mit leisen Motoren erwartet bzw. gut denkende Köpfe ohne Kinderkörper, die sich auch bewegen und ohne Kinderseelen, die auch Spaß haben wollen?

Ich glaube nicht, dass solche Strafmaßnahmen, solches Disziplinieren (oh, wie ich das Wort schon hasse) zu einem positivem Schulklima beitragen können.

Viele Grüße

Erika

Beitrag von „Super-Lion“ vom 16. September 2005 00:21

Hallo Erika,

nur 2 Dinge:

1.

Wenn ich mir meine Berufsfachschüler (1. Lehrjahr) so anschau, bin ich mir sicher, dass keiner von ihnen eine Unterrichtsvollzugsanstalt besucht hat. Sonst wäre die Disziplin nämlich von Haus aus besser. Dies ist nicht nur in der Schule zu beobachten sondern auch im Kino, in der S-Bahn, beim Sport,...

2.

Ich erinnere mich an meine Schulzeit. Wenn ich eine Strafarbeit, zum Beispiel für's Schwätzen mit dem Nebensitzer, aufgebrummt bekommen habe, was meinst Du denn, was ich da zuhause erzählt habe? Der Lehrer hatte natürlich Recht, ich habe die ganze Zeit gequatscht und er hat mich auch mehrmals ermahnt?

Natürlich nicht.

Selbstverständlich habe ich mich ins beste Licht gerückt.

Kann sein, dass ich mich täusche, aber ich glaube, das macht fast jedes Kind. Ansonsten würde ich mir da meine Gedanken machen....

So schlimm geht's den Kindern heute wirklich nicht. Das Problem ist nur, dass in der Schule oftmals noch Werte zählen, die in der Klein-/Restfamilie leider meist schon in Vergessenheit geraten sind.

Bitte nur als meine Meinung, meine Beobachtung betrachten. Ist nicht als Angriff oder Aufruf zum Beitragsduell zu verstehen.

Viele Grüße

Super-Lion

Beitrag von „Referendarin“ vom 16. September 2005 06:55

Hallo Erika,

ich kann die Lehrer deines Kindes teilweise verstehen. Es ist nämlich tatsächlich in der Schule immer eine Gradwanderung zwischen sanktionieren und nicht-sanktionieren.

Wenn ich nachmittags im Förderunterricht 8, 10 oder meinewegen auch 15 Kinder habe und es etwas chaotischer zugeht (also Schüler rennen trotz anderer Anweisungen durch die Klasse und geben sich "Autogramme") dann kann ich da locker drüber hinwegsehen, vielleicht darüber lachen oder sie einfach deutlich ermahnen sich hinzusetzen.

Wenn ich aber 30 oder mehr Kinder habe, womöglich noch in einem kleinen Klassenraum (wie bei uns) und im 45-Minuten-Takt andere Lehrer, dann MUSS ich möglichst viele Strukturen reinbringen, sonst wird es zum Chaos.

Bei uns gibt es auch die Regel, dass die Kinder zu Beginn des Unterrichts auf ihren Plätzen sitzen, woran sich natürlich bisher noch nicht alle daran gehalten haben. Also bekamen wir Beschwerden von den Fachlehrern und auch von den Mitschülern darüber, dass es Rangeleien etc. im Klassenraum gab und die Kinder nicht pünktlich auf den Plätzen sitzen.

Wenn ich den Raum betrete und es immer noch 5 Minuten dauert bis alle auf den Plätzen sind, dann gehen diese 5 Minuten jede Stunde im Unterricht verloren, ich kann mich nicht mit den Kindern verständigen, die zu Beginn der Stunde Fragen haben, die den Unterricht oder einfach das soziale Leben betreffen etc.

Ich denke, es muss an einer weiterführenden Schule mit all ihren Strukturen (Fachunterricht in verschiedenen Räumen bei ständig wechselnden Lehrern im 45-Minuten-Takt) sehr viel mehr Regeln

und auch andere als an der Grundschule geben.

Wie gesagt, wenn ich nachmittags Förderunterricht gebe, kann ich sehr viel lockerer sein und auch mal mit den Schülern rausgehen und auf dem Schulhof rumtoben, selbst wenn ich wie jetzt zum Schuljahresbeginn 30 Schüler im Förderunterricht habe.

Aber es sind dann vielleicht nur 200 und nicht 500, 600 oder 700 Schüler insgesamt im Schulgebäude und wir müssen nicht so viel Rücksicht nehmen.

Als ich frisch aus dem Studium kam, schienen mir viele Regeln in der Schule (aufstehen zu Stundenbeginn, Kaugummiverbot etc.) als sehr antiquiert. Inzwischen habe ich zu vielen Regeln eine andere Meinung und sehe die Notwendigkeit.

Ob man eine Strafarbeit verteilt oder wie man mit "Regelverstößen" umgeht ist natürlich eine andere Sache, aber auch das ist für mich immer eine Gratwanderung. Wenn man möchte, dass Sachen, die einem wichtig sind (meinetwegen auch, dass die Schüler sich nach einem Rollenspiel wirklich DIREKT setzen und nicht noch minutenlang "rumalbern") dann muss man sehr spontan entscheiden, wie man reagiert. Und ich finde Sanktionen sind in dem Moment nur eine der Möglichkeiten, aber durchaus eine legitime Möglichkeit.

Solange dein Sohn wegen einer Kleinigkeit nicht die ganze Schulordnung abschreiben muss, finde ich das Ganze nicht verwerflich. Hättest du innerhalb von Sekunden eine bessere Lösung (aber wohlgemerkt im Schulalltag, in dem du von einer Klasse in die nächste hetzt, zwischendurch von Lehrern angesprochen wirst, sich andere Schüler beschweren, dass die anderen sie dadurch stören, dass sie in der Pause durch die Klasse toben, es mal wieder Streit gab und du all das an einem Schulvormittag für bis zu 180 Schüler klären musst, die du alleine an diesem Vormittag unterrichtest)?

Bei uns mussten die Schüler sich auch an viele für sie sehr "harte" Sachen gewöhnen (Trinken und Toilettengänge außer bei hohen Temperaturen bzw. im Notfall) nur in der Pause... All diese Regeln haben meiner Meinung nach in den weiterführenden Regeln einen Sinn, dazu kann ich noch genauer schreiben, wenn du möchtest.

Grüße,
Ex-Referendarin

Zitat

wann fängt Stören des Unterrichts eigentlich an?

Ich habe gerade noch mal deine Ausgangsfrage gesehen, die ich sehr wesentlich finde. Das Problem ist, dass viele Dinge, die eigentlich einzeln den Unterricht nicht unsagbar stören, aber in Kombination jeglichen Unterricht unmöglich machen. Eine Theorie in der Literatur über Unterrichtsstörungen ist die, dass man schon bei kleinsten Störungen SOFORT reagieren muss - wie auch immer man das tut.

Und es stimmt wirklich, da man ja in einem Klassenraum 30 Individuen sitzen, die alle aufeinander reagieren.

Sprich: Kind A spricht leise, daraufhin unterhalten sich B und C etwas lauter, da der Lehrer nicht eingreift, unterhalten sich vier weitere Schüler auch und dies sogar noch lauter. Innerhalb kürzester Zeit wird die ganze Klasse reden - und nicht nur reden und alle werden bei Ermahnung sagen: "Die anderen haben ja auch..." Und damit haben sie nicht Unrecht. Deshalb muss man eben DIREKT reagieren und schon bei kleineren Unterrichtsstörungen, die für sich genommen, nicht so schlimm wären, eben direkt irgendwie reagieren.

Beitrag von „Erika“ vom 17. September 2005 00:33

Hallo Super-Lion,

Zitat

Wenn ich mir meine Berufsfachschüler (1. Lehrjahr) so anschau, bin ich mir sicher, dass keiner von ihnen eine Unterrichtsvollzugsanstalt besucht hat. Sonst wäre die Disziplin nämlich von Haus aus besser. Dies ist nicht nur in der Schule zu beobachten sondern auch im Kino, in der S-Bahn, beim Sport,...

Auch wenn du kein Beitragsduell wünschst, darf ich sicher noch einmal meine Meinung sagen.

Eine "Unterrichtsvollzugsanstalt" verhilft eben nicht zu mehr Disziplin, eher das Gegenteil kommt dabei heraus, dann auch im Kino, S-Bahn, beim Sport ... Das habe ich live bei meinem Sohn erlebt und kenne unzählige Kinder, bei denen es ähnlich gelaufen ist.

Damit will ich jetzt nicht sagen, dass Lehrer die Ursache für schlechtes Verhalten von Schülern sind, ebenso wenig sind es aber die Eltern. Beide Seiten können aber nicht normgerechtes Verhalten ganz enorm verstärken.

Wir sind keine "Restfamilie" und haben immerhin 2 Kinder. Außerdem zählen für uns Eltern schon noch die guten alten Werte, die du meinst. Jahrelang haben wir versucht, unseren Kindern diese auch zu vermitteln, sie weder überbehütet, noch vernachlässigt. Trotzdem gab es arge Probleme mit unserem Großen, weil eben lange nicht so viel an Erziehung liegt, wie allgemein angenommen wird. Ich habe Jahre gebraucht, dieses zu erkennen. Heute noch habe ich manchmal ein schlechtes Gewissen, wenn ich an meine jahrelangen Versuche denke, meinem Sohn ganz normale Dinge wie morgens anziehen, zuhören, Anweisungen sofort befolgen usw. denke, meine hilflosen Versuche, meinen Sohn durch konsequentes Erziehen, aus Hilflosigkeit dann durch Disziplinieren, Sanktionieren in eine Norm zu pressen.

Es gibt soooooooooo viele Kinder und immer mehr, die sich entwicklungsbedingt nicht normgerecht verhalten und lernen können. Erziehungsprobleme kommen dann zwangsläufig dazu, sind aber sehr oft nicht die eigentliche Ursache. Es gibt allerdings mittlerweile auch schon Eltern mit früheren Entwicklungsstörungen und entsprechendem Werdegang, die nicht in der Lage sind, Kinder angemessen zu erziehen. Andere altbekannte Ursachen will ich damit nicht ausschließen, jedoch werden diese zu hoch gespielt.

Hallo Referendarin,

heute haben die "bestraften" Kinder der Lehrerin nochmals gesagt, dass sie doch nur Autogramme geben wollten. Die Lehrerin hatte dieses Vorhaben wohl gar nicht mitbekommen.

Ich finde es wirklich erschreckend, dass einige Lehrer heutzutage inzwischen scheinbar völlig in Panik sind und bereits Strafen verhängen, disziplinieren, sanktionieren, bevor sie überhaupt wissen, warum ein Schüler etwas macht oder auch nicht macht. Ehrlich gesagt, ich kann sehr gut verstehen, dass Lehrersein heutzutage kein Zuckerschlecken mehr ist. Ich möchte nicht täuschen. In diesen Sanktionierungs-/Disziplinierungsversuchen sehe ich totale Hilflosigkeit, und das schadet den Kindern bzw. kann ihnen das ganze Leben versauen. Eltern geht es teilweise ähnlich. Eltern haben aber in der Regel immer noch ein Gefühl der Liebe zu ihren Kindern.

Oft fangen die richtig ernsthaften Verhaltensstörungen in der Schule erst an. Dort wird eben die Norm erwartet, wer dieser nicht entspricht, hat sehr schlechte Karten. Sehr vielen Kindern wird unterstellt, sie würden sich keine Mühe geben, sich absichtlich schlecht verhalten, absichtlich

gegen Regeln verstößen bzw. diese regeln nie im Elternhaus gelernt haben. Ein Riesenteufelskreis dreht sich rasant schnell.

Ich kann bei der Arbeit Wasser trinken, wann ich will, auf die Toilette gehen, wenn ich muss, auch mal eine Minute zu spät zu einem Termin erscheinen und auch während Besprechungen/Sitzungen ein Wörtchen mit dem Nachbarn reden, ohne dass ich diszipliniert und bestraft werde.

Darf man wirklich von Kindern mehr Disziplin erwarten als von Erwachsenen?

Wasser trinken, auch im Unterricht, ist übrigens enorm wichtig für vernünftige Hirnfunktionen und wird von Fachleuten empfohlen. Erst vor einigen Tagen habe ich es erst wieder in einem Vortrag über hirngerechtes Lernen gehört. Es gibt auch Kinder, deren Blutzuckerwerte schneller sinken als bei anderen Kindern, denen sollte es erlaubt sein, sogar zwischendurch zu essen, damit sie sich besser konzentrieren können.

Von einer Sekunde auf die andere lässt sich in den Schulen nichts ändern. Ich kann wirklich die vielen hilflosen überforderten Lehrer verstehen, trotzdem aber nicht akzeptieren, dass Kinder darunter leiden müssen. Da hilft nur Fortbildung der Lehrer, Reformierung des Unterrichts, Bereitstellung von wirklich effektiven Fördermaßnahmen für die Kinder, und die bereits von Geburt an.

Wenn nicht endlich etwas passiert, werden wir bald nur noch Psychopathen produzieren.

Beitrag von „FrauBounty“ vom 17. September 2005 00:50

so, im Rahmen meiner Kolloquiumsvorbereitung zum Thema Unterrichtsstörungen gebe ich auch noch meinen Senf ab.

Erstmal... bei uns dürfen die Kinder im Unterricht trinken, wann immer sie das wollen. Wir haben sogar ne Kanne Tee in der Klasse stehen. warum auch nicht? Ich finde das enorm wichtig, zumal unsere Schüler das von zuhasue aus oft nicht kennen.

Und nun zum Unterricht - ich bin da auch oft hin- und hergerissen. Zum einen muss ich klare Grenzen setzen und Strukturen bieten (denn diese bieten auch Sicherheit und Orientierung), zum anderen macht für mich störendes Verhalten für die Kinder in der Regel einen Sinn. Wenn Schülerin XY z.B. immer wieder aus der Klasse läuft, kann ich das natürlich so nicht hinnehmen und muss ihr das auch deutlich machen, zum anderen muss ich als (Sonder)Pädagogin aber auch nachdenken, was ich an meinem Unterricht verändern muss, damit dieses Kind es schafft, sich auf Unterricht einzulassen, in der Klasse zu bleiben.

Möglichkeiten sind - ihr erinnert euch, Kolloquiumsvorbereitung 😅 also verzeiht mir bitte die unmotiviernte Aufzählung - Anzeichen von Über- und Unterforderung früh erkennen und dann die Anforderung oder Aufgabenstellung modifizieren, Strukturen geben in Form von klaren Tagesabläufen, Ritualen, Phasenwechsel usw, Loben und Spiegeln des Verhaltens, Motivation durch Materialien... ich kann da nur Marita Bergsson empfehlen, ein sehr guter Ansatz schulischer Erziehungshilfe.

LG

Beitrag von „Super-Lion“ vom 17. September 2005 12:15

Hallo Erika,

jetzt muss ich wirklich 'mal ganz blöd fragen, im Moment scheine ich nämlich auf dem Schlauch zu stehen.

Zitat

Es gibt soooooooooo viele Kinder und immer mehr, die sich entwicklungsbedingt nicht normgerecht verhalten und lernen können. Erziehungsprobleme kommen dann zwangsläufig dazu, sind aber sehr oft nicht die eigentliche Ursache. Es gibt allerdings mittlerweile auch schon Eltern mit früheren Entwicklungsstörungen und entsprechendem Werdegang, die nicht in der Lage sind, Kinder angemessen zu erziehen. Andere altbekannte Ursachen will ich damit nicht ausschließen, jedoch werden diese zu hoch gespielt.

Woher kommen denn diese Entwicklungsstörungen?

Interessiert mich wirklich.

Gruß
Super-Lion

Beitrag von „Bablin“ vom 17. September 2005 12:41

Laienhaft und rudimentär einige Stichwörter:

Zu wenig Anregung der Nahsinne im frühen Kindesalter (rumkrabbeln auf unterschiedlichsten Unterlagen, Dinge ertasten und über den Mund erfahren ...), zu wenig Gelegenheit zu gemeinsamen Spielen in der Natur im Grundschulalter, zur Förderung von Grob- und Feinmotorik, Gleichgewichtssinn, Schwerkraft usw.

Bablin

Beitrag von „Titania“ vom 17. September 2005 18:08

@ Erika

Ich halte deine Meinung für deutlich übertrieben. Schule ist natürlich keine Disziplinierungsanstalt, in der es von Strafen nur so wimmelt. Es gibt für Lehrer im Prinzip nur die Möglichkeit Sonderaufgaben bei Regelverstößen zu verhängen. Nachsitzen macht in meinen Augen wenig Sinn, wenn man es erst 2 oder 3 Tage später durchführen kann, weil die Eltern informiert werden müssen. Ich glaube daher nicht, dass meine Schüler psychische Schäden davon tragen, weil sie mal etwas zusätzlich machen müssen. Diese Schäden haben sie bereits in den meisten Fällen vorher bekommen.

Was die Toilettenfrage angeht: Ich schicke alle 45 Minuten meiner Schüler (29) auf die Toilette. Würde ich es in der Stunde zulassen (tue ich in begründeten Ausnahmen aber auch) sieht das folgendermaßen aus: 1. S. Ich muss auf die Toilette. 2-7 Schüler: Ich auch! Lasse ich sie dann gehen, passieren viele Dinge, die mit der Toilette nichts mehr gemein haben. Z.B. Toilettentüren zuhalten, solange ziehen, das die Toilette überläuft, an andere Klassenzimmer klopfen und wegrennen, mal kurz auf dem Schulhof gucken...usw. Abgesehen davon dass ich mich als Lehrer nicht teilen kann und somit meine Aufsichtspflicht mindestens in einem Fall verletze, ist es auch äußerst störend für den Unterrichtsverlauf. Viele Kinder müssen nämlich nur auf die Toilette, weil sie eine Auszeit nehmen wollen, dann mach ich doch lieber mal eine Bewegungs- oder Stilleübung mit der ganzen Klasse. Nach Aussage einer Mutter in meiner Klasse, die Ärztin ist, ist es durchaus ausreichend regelmäßige Toilettenpausen anzubieten. Nach deiner Meinung werde ich aber meine Schüler zu richtigen Psychopathen erziehen, weil auch Essen und Kaugummikauen in meinen Stunden nicht erlaubt ist. Freie Erziehung mag vielleicht die Persönlichkeitsentwicklung des Einzelnen fördern, aber wohin uns das führt zeigen die Spätfolgen der antiauthoritären Erziehung. Ich lasse Kinder, die mit dem Stuhl schaukeln sogar mal 5 min an ihrem Platz stehen. Die Alternative dazu ist ein Loch im Kopf, weil sie in meiner engen Klasse beim Schaukeln mit dem Kopf gegen Tischkanten oder Heizungskörper knallen würden.

Im Übrigen gibt es eine umfangreiche Literatur zum Thema: Kinder brauchen Grenzen. Und als Lehrer fühle ich mich einfach verpflichtet, ihnen diese in einem normalen Rahmen zu setzen.

Beitrag von „Animagus“ vom 17. September 2005 20:00

Zitat

Erika schrieb am 15.09.2005 23:03:

Disziplinieren (oh, wie ich das Wort schon hasse)

Du hasst dieses Wort? Warum benutzt du es dann ständig?

Du bist in diesem Forum die einzige, die laufend von "Disziplinieren" und "Reinpressen in eine Norm" spricht!

Gruß

Animagus

Beitrag von „Erika“ vom 18. September 2005 00:26

Hallo,

Zitat

Wenn Schülerin XY z.B. immer wieder aus der Klasse läuft, kann ich das natürlich so nicht hinnehmen und muss ihr das auch deutlich machen, zum anderen muss ich als (Sonder)Pädagogin aber auch nachdenken, was ich an meinem Unterricht verändern muss, damit dieses Kind es schafft, sich auf Unterricht einzulassen, in der Klasse zu bleiben.

Genau so sehe ich das auch.

Zitat

Woher kommen denn diese Entwicklungsstörungen?

Willst du mich veräppeln oder was soll die Frage?

Außer den von Bablin aufgezählten Ursachen gibt es sehr häufig auch andere Einschränkungen als zu wenig Anregung und Möglichkeiten, vor denen leider immer noch viele die Augen verschließen wollen. Ich kenne massenweise solcher Kinder.

Das Lesen lohnt sich:

<http://www.pi-tirol.at/lrs/Vortrag%20Gudrun%20Kesper.doc>

Zitat

Viele Kinder müssen nämlich nur auf die Toilette, weil sie eine Auszeit nehmen wollen, dann mach ich doch lieber mal eine Bewegungs- oder Stilleübung mit der ganzen Klasse. Nach Aussage einer Mutter in meiner Klasse, die Ärztin ist, ist es durchaus ausreichend regelmäßige Toilettenpausen anzubieten.

Du hast Recht, die Kinder brauchen eine Auszeit, wenn sie auf die Toilette rennen, ohne zu müssen. Warum brauchen sie die? Langeweile, Unter- oder Überforderung, einfach nur Bewegungsmangel? Bewegungsübung ist sicher gut, was Stilleübung ist, weiß ich nicht.

Es soll ja tatsächlich passieren, dass Kinder in die Hosen machen müssen, weil sie nicht zur Toilette dürfen. Es kommt eben vor, dass Kinder auch im Unterricht zur Toilette müssen, vielleicht auch, weil sie es in der Pause vergessen haben. Das ist doch wohl völlig menschlich und normal, erst recht für Kinder. Konzentrieren kann sich ein Kind auch nicht mehr, wenn es muss. Dazu braucht man doch keinen ärztlichen Rat.

Kinder brauchen Grenzen, das ist mir auch nicht neu. Darüber habe ich auch genug gelesen. Ich halte auch nichts von antiauthoritärer Erziehung. Erziehung ist aber eben nicht alles, und nicht alles ist durch Erziehung zu regeln. Es gibt eben nicht nur die "Normkinder" oder die, die nur ein bisschen mehr Erziehung nötig haben, um normgerecht zu funktionieren.

Zitat

Ich lasse Kinder, die mit dem Stuhl schaukeln sogar mal 5 min an ihrem Platz stehen.

Oh, wie schrecklich, diese Blossenstellungen, oder glaubst du, dass die Kinder es anders empfinden? Oft sind das Kinder, die ihr Gleichgewicht stimulieren müssen, um aufmerksam bleiben zu können, keine Bösewichte, die keine Grenzen zu Hause kennengelernt haben.

Mein kleiner Sohn war auch einmal sehr zappelig. Ihm habe ich ein luftgefülltes Kissen (gibt es z.B. bei Jako-o) mit in die Schule gegeben. Damit hatte er etwas Bewegung und zappelte nicht mehr. Die Lehrerin war ganz verblüfft. Auch heute in der dritten Klasse sitzt er immer noch darauf. Die Haltung verbessert so ein Kissen auch noch zusätzlich.

Animagus, ich habe das Wort "Disziplinieren" hier gelernt und bisher auch nur in diesem Thread benutzt, soweit ich mich erinnere.

Beim 1. Elternabend im Gymnasium habe ich das Wort auch von einem Lehrer gehört "Bitte reden Sie noch einmal mit ihren Kindern, durch das notwendige Disziplinieren geht immer viel Unterrichtszeit verloren!" Außerdem sollten wir Eltern noch an die Kinder appellieren, eine bessere Haltung anzunehmen, da man mit schlechter Haltung keine gute Schrift haben könne. Schlechte Haltung und Schrift ist in seinen Augen scheinbar auch lediglich Erziehungssache.

Diese Sichtweise: Die Kinder können ja alle, wenn sie nur wollten bzw. es von ihren Eltern gelernt hätten, muss doch endlich einmal ein Ende haben.

Viele Grüße
Erika

Beitrag von „Titania“ vom 18. September 2005 11:31

@ Erika

- Leider zitierst du mich meist aus dem Zusammenhang gerissen. Das Problem der Aufsichtspflicht eines Lehrers oder mögliche Verletzungsgefahren werden in deinen Ausführungen nämlich überhaupt nicht bedacht.
 - Die Kinder brauchen keine Auszeiten weil sie über- oder unterfordert sind, sondern weil sich Erstklässler nicht länger als 15 min konzentrieren können. Diese Konzentrationsfähigkeit steigert sich bis zur 4. Klasse auf 25- 30 min.  Quelle: HörZU: Wie man Kinder motivieren kann.
 - Da ich meine Schüler nach jeder bzw. in jeder Pause auffordere auf die Toilette zu gehen, kann ich zumindest davon ausgehen, dass es kein Kind vergisst.
 - Es wäre für ein Kind eine psychische Belastung, wenn es in die Ecke gestellt würde. Aber wenn ich die, in meinem winzigen Klassenraum bestehenden Gefahren erkenne, dass ein Umkippen mit dem Stuhl fast zwangsläufig schwere Kopfverletzungen mit sich bringen würde, denke ich, ist das hinter dem Stuhl stehen die weitaus ungefährlichere Lösung. Die Kinder erkennen die Gefahr einfach noch nicht.
 - Im Übrigen bin ich nicht dafür die Kinder zu disziplinieren (grauenhaftes Wort) aber meine Aufgabe ist es, sie zu erziehen. Dazu gehört aber nun einmal Konsequenz. Und Konsequenz hat nun mal zur Folge, dass etwas passiert wie z.B. dass man eine Sonderaufgabe machen muss.
-

Beitrag von „Super-Lion“ vom 18. September 2005 11:40

Hallo Erika,

dies ist mein letzter Beitrag in diesem Thread. Ich habe nämlich keine Lust, wie schon zuvor erwähnt, mich zu Tode zu diskutieren. Außerdem muss ich noch Deine ganzen Literatur- und Link-Tips lesen, die Du ständig empfiehlst.

Zitat

Zitat:

Woher kommen denn diese Entwicklungsstörungen?

Willst du mich veräppeln oder was soll die Frage?

Die Frage war eigentlich schon ernst gemeint. Aber Danke für Deine Beantwortung und den freundlichen Ton.

Gruß

Super-Lion

Beitrag von „schlauby“ vom 18. September 2005 13:48

hallo erika,

du hattest geschrieben:

Zitat

Ich kann bei der Arbeit Wasser trinken, wann ich will, auf die Toilette gehen, wenn ich muss, auch mal eine Minute zu spät zu einem Termin erscheinen und auch während Besprechungen/Sitzungen ein Wörtchen mit dem Nachbarn reden, ohne dass ich diszipliniert und bestraft werde.

Darf man wirklich von Kindern mehr Disziplin erwarten als von Erwachsenen?

nein, ich erwarte von Kindern eher weniger Disziplin als von einem erwachsenen, dennoch hinkt dein Vergleich: es gibt gewaltige Unterschiede zwischen dem System Schule und einem Beruf, den ich ausübe.

deine genannten beispiele bezeugen leider, dass du schon lange keinen klassenraum mehr von innen erlebt hast. wenn ich für 30 schüler die prozentrechnung erkläre, dann ist es sehr wohl störend, wenn termine nicht ganz genau eingehalten werden - ich bin im übrigen davon überzeugt, dass das auch in der wirtschaft gilt! das gleiche gilt für gespräche mit dem nachbarn: diese können in klassenräumen nämlich ganz andere formen annehmen wie bei dir auf der arbeit ... das glaube mir. ich würde gerne mal deinen chef in eine ordentliche schulkasse setzen - mal schauen, wie lange er sich das verhalten bieten lassen würde.

natürlich ließe sich ein ganz anderes system schule denken, offenes lernen: z.b. summerhill, perschel, robischon, etc. hier habe ich durchaus erlebt bzw. gelesen, dass immer wieder im dialog mit den kindern / jugendlichen nach einem besseren sozialen miteinander gesucht wurde. das ist oft ein langer weg, gerade mit heftigen anfangsproblemen (enormer lautstärke, gewalt, etc.). dieses verhalten hat sich dann mit der zeit aklimatisiert und letztlich selbst diszipliniert ... so zumindest die autoren. setze ich diese schulversuche gegen das bestehende schulsystem, erscheint deine kritik in einem anderen - durchaus verständlichen - lichte. im bestehenden schulsystem sind deine vorstellungen aber realitätsfern, nicht umsetzbar und - verzeih mir - naiv!

dennoch: deine ideale und vorsatellungen erscheinen mir aber dann wieder bedenkenswert, wenn wir uns über die strukturen von schule in ihren grundsätzen unterhalten wollen.

p.s. ich verstehe im übrigen nicht die abneigung gegen das wort disziplin. "disziplin macht klug" titelte mal ein großes deutsches nachrichtenmagazin - recht haben sie! jede wirkliche herausforderung (kognitiver, motorischer, sozialer art) lässt sich nur mit einem hohen maß an eigener selbstdisziplin erreichen. selbstdisziplin ist die fähigkeit, seine bedürfnisse auch einmal zurückstellen zu können, um dadurch ein größeres ziel erreichen zu können. menschen ohne disziplin scheitern, an ihren aufgaben, an ihnen selber. es bleibt lediglich die frage, wie wir unsere kinder und jugendlichen zu dieser selbstdisziplin bringen können.

Beitrag von „Erika“ vom 19. September 2005 11:53

Hallo,

Titania, wenn Kinder sich nicht mehr konzentrieren können, dann sind sie in diesem Augenblick überfordert. Ich hatte nichts von dauernder Überforderung geschrieben. Mir ist natürlich bekannt, wie lange sich Kinder konzentrieren können. Das sind Durchschnittswerte, ein Kind kann es vielleicht 10 Minuten, das andere 30 Minuten. Obwohl Kenntnisse über die durchschnittliche Konzentrationsfähigkeit vorliegen, wird trotzdem oft 45 Minuten Konzentrationsfähigkeit erwartet. Es ist gut, dass du Verletzungen der mit dem Stuhl

schaukelnden Kinder verhinderst, jedoch kann ein hinter den Stuhl stellen des Kindes wohl kaum eine Hilfe für eine bessere Konzentrationsfähigkeit sein. Mit derartiger Erziehung kann man hier m.E. nichts erreichen.

Super-Lion, wenn deine Frage wirklich ernst gemeint war, dann entschuldige ich mich für meine Antwort.

Auch dieses Buch ist eine Goldgrube, wenn sich jemand für die Auswirkungen von Entwicklungsstörungen, die selten von Laien erkannt werden, interessiert.

Buchtipp [Anzeige]

Zitat

im bestehenden schulsystem sind deine vorstellungen aber realitätsfern, nicht umsetzbar und - verzeih mir - naiv!

Schlauby, ich weiß sehr wohl, was in einigen Klassen abgeht, wie schwer es ist, dort Disziplin hineinzubekommen. Schwer ist es auch für einige Eltern zu Hause (Eltern haben natürlich keine 30 Kinder). Was ich hier wie immer sagen will, es liegt bei weitem nicht alles an Erziehung. Das ist m.E. ein Irrglaube, der leider fast überall vorherrscht.

Eine gewisse Disziplin halte ich ebenso für wichtig, allerdings kann man diese nicht mit der Brechstange erreichen. Ich habe den Eindruck, dass eben viele Lehrer aus völliger Hilflosigkeit überstrengh reagieren, damit aber die Probleme nicht aus der Welt schaffen, sondern vergrößern.

Kinder müssen erst einmal in die Lage versetzt werden, sich diszipliniert verhalten zu können. Viele können es entwicklungsbedingt nicht. Jean A. Ayres hat in ihrem Buch "Bausteine der kindlichen Entwicklung" (Beschreibung s. weiter oben) auch geschrieben, dass Kinder mit Entwicklungsstörungen (für den Laien unsichtbar!), die wie ein Bösewicht behandelt werden, sich auch zum Bösewicht entwickeln. Diese Grafik aus ihrem Buch hat mir u.a. dabei geholfen, die Zusammenhänge zu verstehen:

http://www.arcor.de/palb/alben/16/394016/1024_6362336534353565.jpg

Schule ist nicht für alles verantwortlich, jedoch mitverantwortlich und wäre in der Lage, eine Menge zur Hilfe dieser Kinder beizutragen. Es gibt ja bereits in einigen Schulen sehr vernünftige Ansätze. Ich habe hier schon oft darüber berichtet.

Naiv sind für mich eher die, die immer noch wie vor 100 Jahren glauben, dass es meistens um Erziehungsfehler geht, wenn ein Kind nicht wie gewünscht reagiert. Selbst wenn Erziehungsfehler erkennbar sind, heißt das noch lange nicht, dass diese die primäre Ursache sind. Die "Ur"-Ursache kann nur jemand sehen, der darüber Bescheid weiß.

Viele Grüße
Erika

Beitrag von „Titania“ vom 19. September 2005 13:53

@ Erika,

Was wäre denn deine Alternative beim Schaukeln mit dem Stuhl? Ich machen das doch nicht, um die Aufmerksamkeit zu fördern?

Im Übrigen sind wir Lehrer an einen Lehrplan gebunden, der uns vorschreibt, was die Kinder in einem Jahr zu lernen haben. Wenn ich die ersten Wochen nur damit verbringe, die Kinder entdecken zu lassen, wie sie sich diszipliniert verhalten sollten, um lernen zu können, kann ich dieser Aufgabe nicht mehr gerecht werden. D.h. ich muss das Ganze schon ein wenig straffen. Ob mir das gefällt ist dann zweitrangig.

Beitrag von „Erika“ vom 21. September 2005 22:44

Hallo Titania,

Warum kippeln Schüler? Diese Frage wird hier <http://schuleundgesundheit.hessen.de/module/bewegung/undesSitzten.pdf> beantwortet.

Das lustgefüllte Kissen habe ich schon weiter oben erwähnt (Jaco-o ca. € 14,00, im Sanitätshaus teurer). Außerdem gibt es hier Beispiele für Bewegungspausen s. <http://www.mehr-bewegung-in-die-schule.de/05000.htm>, die allen Kindern gut tun. Die Zeit, die dafür verbraten wird, spart man sicher anschließend wieder ein, denn alle Schüler sind fitter, konzentrierter und motiverter als vorher.

Gute Tipps gibt es in "Das bewegte Klassenzimmer" und "Flügel und Wurzeln" von Dorothea Beigel, da hier auch über die Hintergründe informiert wird. Es gibt natürlich noch viel mehr Bücher in diese Richtung.

Und hier gibt es entsprechende Fortbildung zum Thema "Bewegung".
<http://schuleundgesundheit.hessen.de/module/bewegung/bewegung/>
Davon gibt es auch noch viel mehr.

Viele Grüße
Erika

Beitrag von „Titania“ vom 22. September 2005 13:18

@ erika

Ich geb dir durchaus Recht, was die Bewegungsphasen angeht und solang wir noch schönes Wetter haben, mache ich die sogar regelmäßig auf dem Schulhof. Allerdings graut mir vor dem Winter, denn es gibt starke Sachzwänge, die diese Bewegungspausen stark einschränken werden. All die Bücher, die du zitierst, gehen immer von optimalen Zuständen aus. Aber in einem 20qm großen Klassenzimmer mit 15 Tischen und 30 Stühlen und 29 Kindern, sind die Bewegungsfreiheiten der Kinder nun einmal sehr stark eingeschränkt. Die Alternative Turnhalle entfällt ebenfalls, da wir diese mit Realschule und Kindergarten teilen müssen, so dass sie dauerhaft besetzt ist.

Macht mir doch einfach mal Vorschläge, was man unter diesen Umständen überhaupt machen kann. Meine Kinder können kaum alle auf einmal neben ihrem Tisch stehen, geschweige denn sin Lese- oder Kuschelecke noch Sitzkreis durchführbar.

Beitrag von „Erika“ vom 22. September 2005 23:53

Hallo Titania,

das erinnert mich an Hühner in Legebatterien - möglichst wenig investieren, aber dicke Eier sollen sie legen.

Sind diese Zustände überhaupt zulässig?

Braigym-Übungen brauchen wohl oft weniger Platz. Das Sitzkissen gar keinen zusätzlichen.

Du tust mir echt leid, das scheinen katastrophale Zustände zu sein. Die Klassen, die ich bisher in drei Schulen gesehen habe, waren zwar auch kein Luxus, aber es gab schon genug Platz für kleine Bewegungsübungen.

Viele Grüße
Erika

Beitrag von „leppy“ vom 23. September 2005 00:04

Die Standardgröße für Schulzimmer in RLP wie sie lange Zeit gebaut wurden ist jedenfalls erschreckend. Bei 30 Kindern kann man höchstens noch mit Erstklässlern einen Steh(kr)eis machen...

Gruß leppy

Beitrag von „Conni“ vom 23. September 2005 00:56

Zitat

Das Sitzkissen gar keinen zusätzlichen.

Hallo Erika,

da hätte ich mal eine Frage: Bezahlen bei euch alle Eltern der Klasse dieses Kissen?

Grüße,
Conni

Beitrag von „Erika“ vom 23. September 2005 22:43

Hallo Connii,

das Kissen habe ich meinem Sohn von zu Hause mitgegeben und auch bezahlt. Als ich der Lehrerin von meiner Idee erzählte, war eine andere jüngere Lehrerin dabei und gleich ganz angetan, weil sie von der "Wirkung" des Kissens auch schon gehört hatte und schlug gleich vor, dass die Schule sich vielleicht einige davon anschaffen könnte. Ich habe nichts wieder gehört davon, diese junge Lehrerin ist mittlerweile nicht mehr da.

Detlef Träbert, von dem ich vor ca. 2-3 Wochen einen Vortrag "Hirngerecht lernen" gehört habe, hat das Kissen auch empfohlen.

Viele Grüße
Erika

Beitrag von „Conni“ vom 24. September 2005 13:04

Hallo Erika,

ich werde es auch einigen Eltern empfehlen. Geld von der Schule ist keines mehr da für dieses Jahr. Und im nächsten Jahr müssen zuerst die Materialien für die Eingangsphase abgedeckt werden, da gibt es nämlich nahezu nichts in der Schule.

Leider arbeite ich in einem sozial besonders schwachen Bezirk und nach den hohen Kosten der Einschulung bin ich nicht sicher, ob ich auf offene Ohren treffe, v.a. wenn ein Kind viel mit der Schere herumhantiert und die Gefahr, das Kissen zu beschädigen so besonders groß ist. (Wie haltbar sind die eigentlich?)

Kannst du bitte auch nochmal einen genauen Link für das Kissen für 14 Euro geben, ich habe nur eins für 17,90 Euro bei Jaco-O gefunden.

Grüße,
Conni

Beitrag von „stern“ vom 24. September 2005 15:45

hallo,

ja ich kann das schon sehr gut verstehen mit der unruhe. ich hatte/habe die gleichen probleme. ich habe den tipp bekommen, vielleicht einmal pro woche 5 min freie redezeit einzuführen. außerdem ruhige phasen für die kinder einbauen, vielleicht etwas von der tafel [abschreiben](#). das bringt ruhe und entspannt dich auch selbst. das tut gut mal 5 min sich zu sammeln. man muss pausen für sich und die kinder einplanen. vor allem die kinder machen das auch sehr gerne und geniessen die ruhige phase. imke

Beitrag von „Erika“ vom 25. September 2005 00:23

Hallo Conny,

du hast Recht, scheinbar sind die teurer geworden, unser Kissen ist schon über 2 Jahre alt. Die Kissen sind eigentlich ziemlich stabil. Mein Sohn, der eigentlich vieles kaputt kriegt, hat das bei

dem Kissen noch nicht geschafft.

Hier trotzdem der [Link](#)

Gibt es nicht einen Förderverein/Schulverein, der solche Kissen mitfinanzieren könnte?

Viele Grüße

Erika

Beitrag von „Mia“ vom 25. September 2005 00:26

[Erika](#): Ich hab den Link mal versteckt, weil er so lang war, dass das Forumslayout gesprengt worden ist. Nur, dass du nicht über das Edit wunderst... 

Gruß

Mia

Beitrag von „Bablin“ vom 25. September 2005 08:47

Im Sanitätsgeschäft gibt's die Kissen in 3 Größen - damit sie auch für breitere Pos bequem sind.

Bablin

Beitrag von „Conni“ vom 25. September 2005 23:20

Hallo Erika,

danke für den Link. Leider wohne ich in einem der ärmsten Bundesländer. Es fehlt überall und der Förderverein hat eine lange Liste von Wünschen. Da ist in nächster Zeit nichts zu machen.

Grüße,

Conni